

Sicherheit in dreizehn Jahren erreicht, darunter vier Jahre eines Krieges, der eine Farce scheint im Vergleich mit dem, was wir so zu nennen gelernt haben. Die Marokkaner haben keinen Massenmorden beigewohnt, keinen choreographischen Aufknüpfungen, keinen ungeheuerlichen Verätereien, die ihre Kunststätten oder die Pfeiler ihrer schwankenden Vergangenheit zerstört hätten, noch eine nicht notwendige Profanation ihrer Tempel. Sie sind gezwungen worden, sich zu beugen, zu gehorchen, ihre Geräte und Werkzeuge wiederaufzunehmen, den Pflug zu gebrauchen, den Boden umzugraben, um das verödete Land umzuwandeln in Pflanzungen paradiesischer Vegetation und Düfte, um die zu Ruinen gewordenen Minaretts wieder aufzurichten und im Innern der Moscheen und weltlichen Gebäude das mysteriöse und subtile Spiel ihrer ungeheuren Säulen und ihrer vielfarbigen Porzellane und Mosaiken wiedererstehen zu lassen. Wie hat dieses Wunder zustandegebracht werden können? Hat sich Marschall Lyautey mit superioren Menschen umgeben, Menschen von jeder Probe standhaltender Willensstärke, mit Künstlern von vollendetem Geschmack, mit gerechten und makellosen Verwaltungsbeamten? Weit entfernt. Der prunkvolle Palast von Rabat, die Residenz von Tausendundeine Nacht, war ständig umschwärmt von den zweifelhaftesten Personen; Tugend und Verbrechen lebten hier in bester Gemeinschaft. Der Marschall kannte die Schwächen seiner Untergebenen. Als man ihn von dem skandalösen Verhalten eines derselben benachrichtigte (der sogar, bevor man ihm einen Posten in Casablanca anvertraute, einige Jahre des Urlaubs im Bagno verbracht hatte), antwortete der Marschall dem, der es übernommen hatte, die umlaufenden Gerüchte ihm zur Kenntnis zu bringen: „Mein Herr, Marokko kann man nicht mit reinen Jungfrauen und Professoren der Tugend einnehmen.“ Diesen Jungfrauen und Professoren der Tugend wie der gesamten Wissenschaft, die der Marschall mit ebenso leidenschaftlichem Haß verabscheute wie der gute Cézanne, blieb nichts übrig, als in der Metropole zu bleiben und von da aus den Politikern da unten Lektionen in den guten Sitten und den Wissenschaften zu erteilen. Die Metropole? Die kannte Lyautey nicht. Er selbst hat geschrieben: Eine werdende Kolonie bedarf eines Prokonsuls, der die Metropole zu Bett schicken kann. Er hatte nur einmal Gelegenheit, sie zu Bett zu schicken, denn für gewöhnlich zog sie es freiwillig vor zu schlafen. Das war während des Krieges. Lyautey weigerte sich, seine Truppen aus Marokko herauszuziehen und die Kolonie der Vernunft und dem guten Herzen der Araber zu überlassen. Seine Weigerung brachte einen Skandal, aber sie hat Marokko gerettet. Er zwang seinen Willen seinen Vorgesetzten auf, wie er ihn dreizehn Jahre lang seinen Untergebenen aufgezwungen hatte. Woher kam ihm diese Stärke? Vor allem aus der Tatsache, daß er, fanatisch nach Autorität strebend, sich dieser zu nichts anderem als zum Handeln bediente, dann aber aus seiner Persönlichkeit. Dieser Diktator, dieser Willensmensch ist ein unwiderstehlicher Bezauberer. Die schlimmsten Feinde, die wildesten